

Nr. 77. Hirschberg, Mittwoch den 26. September 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. September. In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist im Laufe der letzten Woche nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Das eingetretene schöne Wetter begünstigt den für den hohen Kranken so nothwendigen langen Aufenthalt in freier Luft. Die gewöhnlichen Promenaden werden deshalb so weit und so lange ausgedehnt, als es die Länge des Tages gestattet. In Folge dessen erfreuen Se. Maj. Sich eines gesunden Schlafes und guten Appetits. Zur Unterhaltung empfängt der König häufig einzelne Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung, welche den Allergnädigsten Herrn auch auf der Promenade begleiten.

Berlin, den 23. September. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent reisen heute Abend in Begleitung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Karl nach Aachen ab.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind gestern Abend von Putbus über Stettin in Berlin eingetroffen und reisen morgen früh nach Koburg, woselbst am 25sten Ihre Majestät die Königin Victoria von England und ihr Gemahl, der Prinz Albert, erwartet werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 18. September. Der Oberkommandant der Bundesbesatzung, General von Rzikowski, führte gestern früh die ganze Besatzung zu einem Uebungsmarsche aus, der zu einem Versöhnungsfeste wurde. Die Soldaten wurden am Rastplatze durch eine vom Oberkommandanten veranstaltete Bewirthung überrascht und unter dem Klange der Musik kam es zu einem Tanze, den die Oesterreicher und Baiern mit den Preußen eröffneten. Es ging sehr heiter zu und in bester Stimmung kehrte man nach Hause zurück.

Baiern.

München, den 13. September. Zu Ehren Garibaldis veranstalteten kürzlich einige Engländer und Italiener zu Nymphenburg ein Freudenfest, wobei sie aus den Fenstern einige unter ihnen sitzende Unteroffiziere mit Bier begossen. Dies und andere Unziemlichkeiten führten zu einem Zusammenstoß zwischen beiden Parteien, wobei die Verehrer Garibaldis den Kürzern zogen. Die englische Gesandtschaft hat nicht ermangelt, deshalb eine Beschwerdeschrift bei der bairischen Regierung einzureichen.

Oesterreich.

Wien, den 19. September. Die Truppenzüge nach Italien dauern noch immer fort. Bedeutende Summen sind für die Küstenbefestigungen angewiesen worden und es wird von Cattaro bis Triest jeder Punkt, an welchem eine Landung möglich ist, befestigt. Die betreffenden Batterien werden überall mit gezogenen Kanonen besetzt, deren Guß mit Eifer fortgesetzt wird. — Man will wissen, die jetzigen Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland beziehen sich auf das gemeinsame Verhalten beider Mächte bei einer etwanigen Schilderhebung Polens. Man soll untrügliche Andeutungen über eine baldige revolutionäre Bewegung in Polen haben, deren Fäden von Paris aus geleitet werden. — In Ungarn finden jetzt auch Demonstrationen auf kirchlichem Gebiet statt. In Udward wurde am 16ten ein religiöses Denkmal feierlich eingeweiht. Der Bischof Hainold sagte in seiner Festrede, das ungarische Volk möge die Schutzpatronin des Landes um Erleuchtung des Landesherrn bitten, daß er ihm seine Rechte ungeschmälert wiedergebe. Bei der Festtafel sprach der Primas von Ungarn den Wunsch aus, Gott möge ihm die Krönung des konstitutionellen Königs von Ungarn erleben lassen. Ein Tafelredner schilderte die traurige finanzielle Lage des Landes und sagte, „wenn sich auch wirklich unter uns ein verrätherischer Judas fände, der sein Vaterland um 30 Silberlinge verkaufen möchte, so würde man doch die 30 Silberlinge nicht mehr auftreiben können." — In Krems hat sich die Geistlichkeit wieder geweigert, einem, wie die gerichtliche Obduction dargethan hat, ganz unzurechnungsfähigen Selbstmörder, einem Gerichtsbeamten, ein kirchliches Begräbniß zukommen zu lassen. Der Unglückliche wurde in aller Stille bestattet, mußte aber auf dem Kirchhofe begraben werden, da man noch keinen besonderen Platz für Selbstmörder bestimmt hat.

Wien, den 19. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde bei der Besprechung des Tabaksmonopols die Anpflanzung edlerer Tabakssorten gefordert, um dadurch die Einfuhr zu vermindern und die Ausfuhr zu fördern. Graf Rechberg erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung dazu. Es wurde das Drückende des Tabaksmonopols für Ungarn beklagt. Der Minister gab dies zu, erklärte jedoch die Aufhebung des Monopols jetzt für unzuläßig. Es wurde beantragt, die Regierung solle die Möglichkeit einer künftigen Aufhebung des Monopols in Erwägung ziehen. Hierauf wurde die Belastung der Presse durch den Stempel für Inserate und Zeitungen getadelt und die Verringerung dieser Last befürwortet. Der Finanzminister theilte diese Ansicht und versicherte, er wie die Regierung seien überzeugt, daß die thunlichste Berücksichtigung der Presse im Interesse der Regierung liege, die Finanzlage hindere jedoch gegenwärtig die Herabsetzung der Steuern.

Wien, den 21. September. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde die allgemeine Finanzlage des Kaiserstaats verhandelt. Der Comitébericht schildert sie als sehr ungünstig. Der Finanzminister findet die Schilderung in dem Bericht übertrieben, vertheidigt die frühere Regierung, erkennt jedoch die Nothwendigkeit einer Systemsänderung an. Die meisten Redner sprachen ihre Zuversicht für eine bessere Zukunft aus, wenn das System der Regierung eine Aenderung erfahre. Graf Apponyi erklärte, kein Mitglied des Reichsraths wünsche Wiederherstellung der Patrimonialgerichte. Der Wortlaut des Comitéberichts wurde einstimmig angenommen. — Da in diesem Jahre keine Rekrutirung in Oesterreich stattgefunden hat, gleichwohl aber bei der drohenden Haltung Sardiniens und den laut ausgesprochenen Plänen Garibaldis in Betreff Venetiens eine Verstärkung der Garnisonen in den italienischen Grenzfestungen und eine Kompletirung der dortigen Regimenter nothwendig wurde, so ist ein Theil der Beurlaubten einberufen worden. — Die Stimmung in Ungarn wird immer bedenklicher und die Regierung ist genöthigt, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Auch in Venetien gewinnt die Agitation immer mehr Boden. Mehrere Agenten, welche aufrührerische Proklamationen verbreiteten, wurden verhaftet. In Kufstein kam kürzlich wieder ein bedeutender Transport politischer Gefangener an, die größtentheils aus Venetianern und Südtyrolern bestanden. Aus Bukarest werden revolutionäre Proklamationen nach Ungarn eingeschmuggelt, worin die kampffähige Jugend aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen, und das Volk, die Steuern zu verweigern. Im Hinblick auf solche Vorgänge sollen die in Ungarn stationirenden Regimenter auf den Kriegsfuß gebracht werden und es dürften noch andere Schritte folgen, wenn die Revolution Miene macht, die Ruhe des Landes zu stören.

Frankreich.

Paris, den 18. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern in Algier eingetroffen. — Die verstorbene Herzogin von Alba war die Schwester der Kaiserin. — Der Moniteur publicirt das Gesetz in Betreff der Einberufung von 100,000 Rekruten aus der diesjährigen Altersklasse. — Frankreich hat mit den Vereinigten Staaten einen Vertrag wegen Legung eines unterseeischen Telegraphendrahtes abgeschlossen. Die Unternehmer haben sich anheischig gemacht, binnen drei Jahren den Telegraphen fertig herzustellen, und die Regierung garantirt ihnen dann eine jährliche Brutto-Einnahme von einer Million Franks. — Die Experimente, welche mit der neuen Panzerfregatte „La Gloire" angestellt wurden, sind über Erwarten günstig ausgefallen und es werden jetzt deren 10 ganz nach demselben Muster gebaut. — Am 16ten sind der Kaiser und die Kaiserin auf ihrer Fahrt nach Algier in Mahon gelandet, um sich zu erkundigen, ob die Königin dort wäre. Auf die verneinende Antwort hatten sich Ihre Majestäten wieder an Bord begeben und einen Brief an die Königin zurückgelassen.

Paris, den 19. September. Die Fahrt des Kaisers und der Kaiserin nach Algier war während des stürmischen Wetters keine angenehme. Die Landung erfolgte um 9 Uhr unter dem Donner der Kanonen der Forts und der Schiffe. Auf dem Wege nach der Kathedrale waren Schwadronen der Spahis, so wie alle Agas und Kaids an der Spitze ihrer Gums aufgestellt. Mittags landete der Bey von Tunis, der zur Begrüßung des Kaisers kam. Er wurde mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen. Einer der Brüder des Kaisers von Marokko wurde im Verlaufe des Tages erwartet. — Die „Patrie" dementirt die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser. Nach anderen Nachrichten wurde der Attentäter zwar verhaftet, aber wegen Wahnsinns wieder entlassen. Er soll in seiner Narrheit ein leidenschaftlicher Bewunderer Napoleons sein und die Pistole nur abgefeuert haben, um die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zu ziehen.

Paris, den 22. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Algier in Marseille eingetroffen. — Die in Algier dem Kaiser gegebenen Feste waren sehr glänzend. Am 19. hielt der Kaiser Revüe über die Truppen der drei afrikanischen Provinzen. — Der sardinische Gesandte Nigra hat Paris verlassen und wird ein Gesandtschaftssekretär die laufenden Geschäfte weiter führen.

Italien.

Sardinien. Ein von Garibaldi an den König Victor Emanuel gerichtetes Schreiben verlangt die unverweilte Entlassung Cavours und Farinis. Außerdem fordert Garibaldi 30000 Mann sardinische Truppen zur Garnisonirung von Neapel und macht die Erfüllung dieser Forderungen zur Bedingung der Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen sich und der sardinischen Regierung. Der König hat auf dieses Schreiben eine Antwort erlassen, deren Inhalt man noch nicht kennt. Cavour wird dem Parlamente die Forderungen Garibaldis vorlegen und für sein eigenes Verhalten die Billigung des Parlaments beantragen, widrigenfalls aber seine Entlassung nehmen. — Die päpstlichen Truppen schlagen sich mit Erbitterung. In Perugia waren die sardinischen Verluste bedeutend; wir verloren 7 Offiziere. — Spanien hat eine energische Protestation gegen den Einmarsch in den Kirchenstaat übersendet. — Der Dictator beider Sicilien hat vom hiesigen Generalkomité schleunige und ergiebige Nachsendung von Freiwilligen verlangt. Viele Schiffe stehen zu deren Aufnahme bereit. — Der russische Gesandte hat seinem Personal die Weisung gegeben, daß leicht der Fall eintreten könnte, die Pässe zu verlangen. — Die vor Ancona befindliche Flotte besteht blos aus sardinischen Schiffen, da die neapolitanischen wegen Mangels an Matrosen, die meist entlaufen sind, nicht in See gehen konnten. — Sämmtliche gefangene päpstliche Offiziere werden unter der Bedingung in Freiheit gesetzt, daß sie sich verpflichten, den Staat zu verlassen und nicht mehr gegen Sardinien zu Felde zu ziehen. — Aus Genua meldet man, daß Kossuth am 5ten nach Neapel abgereist sei, um daselbst eine Zusammenkunft mit Garibaldi und Depretis zu haben.

Kirchenstaat. Der Angriff auf Ancona von der Landseite hat bereits begonnen. Es sind 10 feindliche Schiffe

eingetroffen und man sieht dem Angriff auch von der Seeseite entgegen. — Goyon hält Rom mit 25,000 Mann und 48 Kanonen besetzt. Lamoriciere hat binnen einem Monat ein Zuaven-Bataillon, d. h. ein leichtes Feldjägerbataillon errichtet, das aus jungen Leuten von guter Familie besteht. Im Garten des Vatikans wurden einige derselben dem Papste vorgestellt, der ihnen den apostolischen Segen ertheilte. Sie sind bereits nach Ancona abmarschirt. — Am 18. September begann General Cialdini den Angriff auf Ancona, während die sardinische Flotte ihr Feuer auf die Stadt eröffnete. Cialdini wurde auf seinen äußersten Positionen bei Castel Fidardo, südlich von Ancona, von Lamoriciere mit 11000 Mann angegriffen. Gleichzeitig machte eine starke Kolonne aus Ancona einen Ausfall. Nach einem heftigen Kampfe wurden sowohl Lamoriciere als die ausfallende Kolonne geschlagen und General Pimodan mit 600 Mann päpstlicher Truppen gefangen. Außerdem fielen den Sardiniern 6 Kanonen und zahlreiche Waffen in die Hände. Das Resultat dieses Kampfes ist die Verhinderung der Verbindung Lamoricieres mit Ancona. Nach Berichten aus Turin vom 20. September hat in Folge des Kampfes am 18ten der größte Theil des päpstlichen Heeres kapitulirt. Die „Fremdentruppen" kehren heim. Lamoriciere hat mit einigen Reitern Ancona erreicht. Außerhalb Ancona existirt fast kein einziges päpstliches Bataillon mehr. General Pimodan ist gestorben. — Auch im Tiberthale breitet sich der Aufstand aus. Terni hat sich erhoben und eine provisorische Regierung eingesetzt. Todi hat die päpstlichen Gendarmen vertrieben und das päpstliche Wappen mit dem sardinischen vertauscht. In Perugia ist am 16ten der außerordentliche sardinische Kommissar Marchese Pepoli angekommen. — Der Kampf bei Castel Fiardo ist sehr hitzig gewesen. Die päpstlichen Soldaten, meist Oesterreicher, haben sich sehr tapfer gehalten, desto schlechter die Irländer. Die päpstlichen Soldaten mußten aber der Uebermacht weichen, denn sie waren dreimal schwächer als die Sardinier.

Neapel. Am 11. September war die Organisation der Armee in Neapel so weit vorgerückt, daß Garibaldi bereits über 50000 verfügte. König Franz II. befindet sich noch in Gaeta. Die Offiziere des einzigen neapolitanischen Kriegsschiffes, das den König nach Gaeta begleitete, sind bereits wieder in Neapel eingetroffen. Die Verhaftung der drei Mitglieder der provisorischen Regierung wird für ein beklagenswerthes Mißverständniß erklärt. — Die Garibaldi zugefallene Flotte besteht aus 80 Schiffen von allen Größen. Die Offiziere und Soldaten sind vom Kriegsminister aufgefordert, sich zu stellen, widrigenfalls sie aus der Armeeliste gestrichen werden. Die Staatsschuld ist anerkannt. Alle Gerichtspersonen, die nicht binnen 10 Tagen auf ihrem Posten sind, werden als ausgetreten betrachtet. Zwei Dekrete verfügen die Ausweisung der Jesuiten und die Einziehung der beweglichen und unbeweglichen Güter derselben. — Zwischen Capua und Gaeta stehen 25000 Mann königliche Truppen, darunter die Garde, das Fremdenkorps und das Armeekorps aus den Abruzzen. Die Brüder des Königs, die Grafen Trani und Caserta, sowie mehrere Generale sind beim Könige. Bei demselben befinden sich auch die Vertreter der auswärtigen Mächte, mit Ausnahme des englischen und französischen Gesandten. — Das einzelnen Familien ertheilte Vorrecht, ihre Todten in Kirchen beisetzen zu dürfen, ist aufgehoben und das Gesetz über die Kirchhöfe wieder in Kraft gesetzt. Alle im Leihhause befindlichen Pfänder unter drei Ducati Darlehn werden unentgeltlich zurückgegeben und der Staat erstattet die Darlehen dem Leihhause. Zwischen Festland und Sicilien hören alle Mauthschranken auf. In jedem der 12 Stadttheile von Neapel wird ein unentgeltliches Asyl für Kinder mitteloser Eltern errichtet. Für Kriminalfälle ist das Schwurgericht wiederhergestellt. — In einigen Städtchen der nächsten Umgebung von Neapel ist unter der Anführung eines Geistlichen ein Reactionsversuch ausgebrochen, wobei man die Häuser einiger Liberalen plünderte und zerstörte. Von Neapel rückten sofort 200 Garibaldianer und 50 Nationalgardisten ein, nahmen eine Anzahl Aufständischer fest und brachten sie nach Neapel in Gewahrsam. — Die Untersagung des Vivatrufens für Garibaldi hat folgende Veranlassung: Ein Bauer wurde, als Garibaldi bei Vomeri vorüberkam, aufgefordert: „Es lebe Garibaldi!" zu rufen; statt dessen schrie er aber so laut er konnte: „Es lebe König Franz II.! Nieder mit Garibaldi!" worauf er von einem Zollwächter erschossen wurde. — Der Erzbischof von Neapel und ein Theil der Geistlichkeit ist reactionär gesinnt. Die Kathedrale, in welcher das Tedeum gesungen werden sollte, war auf Befehl des Erzbischofs verschlossen und wurde erst auf Befehl des Dictators geöffnet. In Ermangelung anderer Priester wurde das Tedeum von dem bekannten Pater Gavazzi (der in England zur protestantischen Kirche übergetreten war) gesungen. — Garibaldi hat das Entlassungsgesuch des bisherigen Prodictators von Sicilien, Depretis, welcher die unmittelbare Annexion der Insel an Sardinien verlangte, angenommen und Mordini zum Prodictator Siciliens ernannt. Ferner hat Garibaldi den General Sirtori zum Prodiktator des neapolitanischen Festlandes ernannt. Die Truppen Garibaldi's haben bereits die Verbindung zwischen Capua und Gaeta abgeschnitten und am 14ten kam es zwischen der Vorhut Garibaldi's und den Vorposten der königlichen Truppen vor Santa Maria di Capua zu einem Scharmützel und seit dem 15ten ist Capua blokirt. Bei dem Könige befinden sich noch die Generale Statella, Cutrofiano, Barbalonga und Casella; den Oberbefehl führt Salzana. General Bosco ist krank in Neapel geblieben. Der Gouverneur von Capua, Pinedo, mußte in Bauerntracht entfliehen, da seine Soldaten ihn ermorden wollten, angeblich weil er Capua für 30000 Ducati verkauft habe. — Garibaldi hat außer den Gütern der Jesuiten auch die Besitzungen des königlichen Hauses, die der Verfügung des Souveräns vorbehaltenen Domänen und die königlichen Majoratsherrschaften zu Nationalgütern erklärt. Die Polizei macht bekannt, daß Ueberschreitungen der Presse, auf geheimen Pressen gedruckte Schriften, geheime Gesellschaften und bewaffnete Zusammenkünfte streng verfolgt werden würden. Den Geldwechslern und Krämern ist, da die Freiwilligen von den Neapolitanern arg betrogen worden, sehr ernstlich Ehrlichkeit empfohlen worden. Die Lotterie ist verboten und an deren Stelle eine Central-Sparkasse eröffnet worden. — Garibaldi hat eine neue Proklamation erlassen, worin er erklärt, daß er für jetzt keine Annexion wolle und ein Königreich Italien in Rom proklamiren werde. — Von der Liste der Marineoffiziere wurden die Befehlshaber und Offiziere der Schiffe, welche Palermo bombardirt haben, gestrichen.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. September. In Shoeburgneß ist ein Festungswerk in Gestalt eines Parallelogramms aufgeführt worden, das die Themsemündung beherrscht und zugleich zu Experimenten mit verschiedenen Arten von Geschützen dienen soll. Es ragt so wenig über den Boden, daß man es aus der Ferne kaum gewahrt, ist aber von ungeheurer Stärke. Die Granitmauern sind 8 Fuß dick und ausserdem mit 10 Zoll dickem Schmiedeeisen belegt. Im Falle es sich bewährt, sollen ähnliche Forts in Portsmouth, Chatam &c. erbaut werden.

*

London, den 18. September. Die Königin und die königliche Familie ist aus Schottland wieder in Osborne eingetroffen. — Das Generalkommando hat eine Verfügung erlassen, wonach es einzelnen Soldaten gestattet sein soll, bei der Ernte behilflich zu sein. — Zu Wohill in Irland wurde am 15ten von einem anscheinend Wahnsinnigen, einem gewissen Murphy, am hellen Tage und auf offener Straße ein Mordanfall auf Lord Leitrim begangen. Der Thäter feuerte drei Kugeln ab, die aber sämmtlich ihr Ziel verfehlten. Ein Paar Tage vorher hatte derselbe dem Lord eine Herausforderung zugesandt.

Rußland und Polen.

Die Ausreißerei der Juden ins Ausland hat die Regierung zur Verschärfung der Strafen für dieses Vergehen veranlaßt. Die Juden, welche zurückkehren oder ausgeliefert werden, verfallen einer dreifachen Bestrafung, durch Geld, Gefängniß und körperliche Züchtigung. — In Warschau wirkt der gänzliche Mangel an Metallgeld sehr nachtheilig auf den Verkehr. Dieser Umstand hatte einen Spaßvogel bewogen in der krakauer Vorstadt an ein Haus einen Zettel zu kleben, wodurch bekannt gemacht wurde, daß Abends 7 Uhr ein Silberrubel gezeigt werden sollte, und das Publicum wurde eingeladen, sich den Eintritt zu diesem lange nicht dagewesenen Anblick durch Erlegung von 10 Kopeken zu erkaufen. Der Spaß verursachte einen kleinen Auflauf, indem die Polizei den Besitzer des Hauses arretiren wollte, was aber vom Publikum verhindert wurde.

Briefe aus Kaukasien vom 15. August melden, daß die Russen rasche Fortschritte in der Eroberung des südlich von Anapa gelegenen Kubanthales machen. Der kriegerische Stamm der Nathager soll sich unterworfen haben; der der Abasen sollte sich am 18ten versammeln, um über Annehmen oder Ablehnen der russischen Bedingungen zu berathen. Dagegen haben die Tschapsugen beschlossen, den Kampf fortzusetzen, bis kein Widerstand mehr möglich ist, und dann nach der Türkei auszuwandern. An ihrer Spitze steht Ibrahim Bey, während Ismael Bei an der Spitze der Friedenspartei steht. — In Warschau haben in diesen Tagen bei dem Gastspiel der berühmten Sängerin Wagner-Jachmann die Polen die Taktlosigkeit begangen, ihre Animosität gegen die Deutschen dadurch an den Tag zu legen, daß sie die Sängerin mit lautem Zischen empfingen, weil sie eine Deutsche ist. Trotz dieser fortwährenden Opposition wurde der Künstlerin ein stürmischer Beifall zu Theil.

Montenegro.

Am 26. August kam eine türkische Gesandtschaft von Skutari an das fürstliche Hoflager. Es war der Sekretär des Generalgouverneurs von Albanien, der im Namen seines Herrn den neuen Fürsten beglückwünschte. Auch der Kaiser von Rußland hat den neuen Fürsten beglückwünscht. Auch eine österreichische Gesandtschaft kam am 19. August aus Cattaro, um den Fürsten zu beglückwünschen. Dasselbe geschah auch durch den französischen Konsul aus Skutari und durch den russischen Konsul aus Cattaro.

Türkei.

Der Kommandant der Franzosen in Beirut hat sich mit Fuad Pascha wegen der Besetzung von Damaskus durch französische Truppen verständigt. Die Operationen werden nach der Hitze beginnen. Fuad Pascha hat die Häuptlinge der Mualis zu sich berufen und ihnen untersagt, den Drusen ein Asyl zu geben. In Naplus drohte ein Aufstand auszubrechen; Fuad Pascha hat ihn aber durch die sofortige Absendung von 2 Bataillonen türkischer Truppen verhindert.

Der türkischen Bevölkerung Syriens wurden 25 Millionen und der jüdischen 4 Millionen als Schadenersatz für die Christen auferlegt. Die Zahl der in Damaskus Verhafteten, welche bis jetzt 1020 betrug, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich drei Viertel der dortigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, 600 zur Galeerenstrafe verurtheilt und 127 erschossen. Der Gesammtschaden der Christen wird auf 250 Millionen Piaster, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 Personen angeschlagen. Fuad Pascha befahl der Stadt, 2000 Christenhäuser auszubauen. Die Franzosen sollen vereint mit 8000 Mann türkischer Truppen Ledscha angreifen, wohin sich viele der Hauptschuldigen geflüchtet. — In Smyrna hat ein blutiges Handgemenge zwischen der Polizei und dem griechischen Pöbel stattgefunden.

Amerika.

Mexiko. Am 10. August kam es zu Lagos zu einer Schlacht zwischen Miramon und Depollado. Der Kampf dauerte 5 Tage. Miramon wurde total geschlagen; er selbst entkam schwer verwundet mit einigen seiner Kavalleristen. Er verlor seine ganze Artillerie und die Hälfte seines Heeres wurde gefangen. In der Hauptstadt und im ganzen Lande herrscht über die Niederlage Miramons großer Jubel.

Die mexikanischen Händel sollen, wie die „Newyork-Times" meldet, durch die Vermittelung der 4 Mächte England, Frankreich, Spanien und Preußen ihre Erledigung finden. Diese Mächte hätten eine Konvention unterzeichnet und die Vereinigten Staaten zum Beitritt eingeladen. Die Konstitutionellen unter Juarez, sowie die Klerikalen unter Miramon haben die Duldung aller Religionsbekenntnisse und eine modifizirte Dotirung der katholischen Kirche als Basis angenommen. Ein zwölfmonatlicher Waffenstillestand soll geschlossen werden. Man wird das Volk auffordern, seine Wahl zwischen beiden Parteien zu treffen, und die Führer machen sich anheischig, ihre Gewalt in die Hände der also auserkorenen Regierung niederzulegen.

Laut Berichten aus Havanna waren dort wieder mehrere Ladungen Sklaven angekommen.

Laut Berichten aus Havanna vom 18. August hat die kubanische Regierung die Frist, während welcher die Kuli-Einfuhr gestattet ist, verlängert.

Afrika.

Der Vicekönig von Aegypten hat auf die Bitte des preußischen Generalkonsuls der evangelischen Gemeinde zu Alexandrien ein Terrain zum Bau einer Kirche geschenkt. Die dasige evangelische Gemeinde, verschiedenen Nationalitäten angehörend, steht unter dem Patronat des Königs von Preußen. Der Huld Sr. Majestät und der Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins ist es zu danken, daß schon vor drei Jahren ein evangelischer Pfarrer angestellt werden konnte. Der seitdem regelmäßige Gottesdienst wird abwechselnd in deutscher und französischer Sprache abgehalten.

Tunis. Den letzten Nachrichten aus Tunis zufolge hat der Bey einen Sherif, der dort eingetroffen war und den heiligen Krieg zu predigen begonnen hatte, verhaften und sofort hinrichten lassen. Die Ruhe wurde durch dieses Schreckensbeispiel im Lande gesichert. Für die Opfer der Metzeleien in Syrien hat der Bey 1000 Fr. bewilligt.

Asien.

Der Nizam soll für treues Festhalten an England wäh-

rend des Aufstandes reichlich belohnt werden. — In Lahore wurde auf den Obersten Lumsden, den Führer der letzten Expedition gegen die Waziribs, ein Mordversuch gemacht. Der Mörder versuchte den Obersten auf offener Parade niederzuhauen, brachte ihm auch eine schwere Wunde am Arme bei, wurde aber sofort von den Sipahis desselben Regiments, zu welchem er gehörte, zur Haft gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Der Schuhmachergeselle Neumann aus Kunern, welcher am 14. Mai c. seine Geliebte, weil er dieselbe nicht heirathen durfte, mit einer Pistole zu ermorden versucht hatte, wurde am 15. September vom Schwurgericht zu Breslau zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am 19. Septbr. waren zu Breslau zwei Arbeiter mit dem Einrammen von Pfählen beschäftigt, als der 13 Centner schwere sogenannte Bär aus der Höhe von 17 Fuß herunter fiel und beide schwer verletzte, indem dem einen das Gesicht und der Fuß zerquetscht und dem andern der obere Theil des Armes halb zermalmt wurde.

In Goy, einem Dorfe bei Oblau, fand kürzlich durch Nachlässigkeit oder Bosheit eine Vergiftung durch Fliegengift statt. Ein Kind starb daran und einige andere Personen sollen sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Zu Lauenburg in Pommern wurde in der Nacht zum 7. September von Dieben versucht, die Salarienkasse des dasigen Kreisgerichtes zu berauben. Da dies aber nicht gelang, so haben die Diebe Feuer angelegt. Früh 4 Uhr bemerkte man das Feuer, das durch schnelle Hülfe gelöscht wurde. Ein großer Theil der Kassenakten wurde zerstört. Vor 8 Jahren wurde ein ähnlicher Versuch gemacht, der damals wie jetzt an der eisenbeschlagenen Thüre scheiterte.

In Danzig fiel am 19. September der dortige hochbetagte Rabbiner Herr Lippschütz in der Synagoge nach Beendigung des Gottesdienstes plötzlich todt zur Erde nieder.

Am 15. September wurden zu Koblenz der Lehrer Keller aus Koblenz und die Wittwe Meder aus Ehrenbreitstein wegen Mordes vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Bei dem unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergbau im preußischen Staate waren im vergangenen Jahre 117,749 Mann beschäftigt, von denen 207 verunglückten, so daß auf etwa 520 Bergleute Ein Unglücksfall kam.

Zu Lautschin in Böhmen wurde neulich ein Mann von seinen eigenen Bienen todt gestochen, und um die Bienen von der Leiche zu entfernen, mußte man Wasserspritzen anwenden. Die Bienen befanden sich in einem außerordentlich gereizten Zustande, so daß selbst das Geflügel und andere Thiere vor ihrer Wuth nicht gesichert waren.

Der Großglockner ist am 27. August von dem Staatsanwalt-Substituten aus Pesth, Dr. v. Harasowski, und Hrn. Kulich aus Prag glücklich erstiegen worden.

Aus Sitten in der Schweiz wird folgendes Beispiel von Toleranz berichtet: Kürzlich starb dort ein Herr Schulz aus Schlesien, der mehr als 40 Jahre lang in Sitten als Musiklehrer gewirkt und, obschon Protestant, das Orchester der Kathedrale dirigirt hatte. Bei der Beerdigung betheiligten sich durch Repräsentation die Regierung und das Domkapitel, so wie eine große Anzahl Einwohner aus allen Schichten der Gesellschaft.

Am 8. Septbr Abends fuhren der Schiffskapitän Moritz und der Lehrer Gramzow aus Altwarp mit einem kleinen Boote aufs Haff, um Aalangeln auszulegen. Beide sind nicht wieder zurückgekehrt. Das Boot ist durch den in jener Nacht wehenden Sturm umgeschlagen und beide sind ertrunken. Die Leichen hat man noch nicht aufgefunden. Der Lehrer Gramzow ist Wittwer und hinterläßt 7 Kinder in dürftigen Verhältnissen, von denen das älteste erst 14 Jahr ist. — Am 9. September fuhren zwei Matrosen von Neuwarp nach Altwarp in einer kleinen Jolle. Unterwegs wurde die Jolle von einem Windstoße ergriffen und umgeworfen. Einer der Matrosen wurde glücklich gerettet, der andere aber ertrank.

Miszellen.

Berlin, den 18. Septbr. Der elfte Deutsche evangelische Kirchentag hat in Barmen folgenden Protest beschlossen: „Der elfte Deutsche evangelische Kirchentag erneuert auf das Entschiedenste den auf den vorherigen Kirchentagen und besonders auf dem zu Frankfurt a. M. ausgesprochenen Protest gegen die Hazardspiele und Spielbanken in Deutschland, und gedenkt diesen Protest so lange zu wiederholen, bis endlich dieser Gräuel, der zur Schmach und zum materiellen Schaden und sittlichen Ruin des Deutschen Volkes noch in manchem deutschen Lande besteht, aus allen Grenzen unseres Vaterlandes verbannt ist. Er hofft und erwartet daher auch von jedem wahrhaften Vaterlandsfreunde, welchem Stamm und welcher Confession er immerhin angehören mag, daß er unserm Protest beitritt, und von jedem politischen Tageblatt, daß es diesem Protest einen Raum in seinen Spalten öffnet.“

Zur Tödtung der Ratten wendet man in Petersburg ein sehr einfaches Mittel an. Man schneidet holländischen Käse in kleine erbsengroße Stücke, thut in jedes den von einem Streichhölzchen abgelösten Phosphor hinein und streut diese Küchelchen den Ratten zum Fraße in Kanäle und an andere Orte, wo diese Thiere sich aufzuhalten pflegen.

Es herrscht ein Mangel an Lumpen zur Verfertigung des Papiers. Als Surrogat scheint sich das Maisstroh zu bewähren. Maisstroh-Papier verwendet bereits die österreichische Staatsdruckerei. Die Wiener Zeitung und die österreichische Zeitung sind auf Maisstroh-Papier gedruckt.

Im Interesse der Landbewohner dürfte es an der Zeit sein, daran zu erinnern, daß jetzt, wo zum größten Theil die Felder abgemäht sind, das Austreiben des Viehes auf dergleichen Felder, besonders Ripsfelder, zur größten Vorsicht mahnt. Auf dem Gute Carolinenhof sind am 13ten d. Mts. dem Gutsbesitzer Fallier zwei Milchkühe, die auf einem Ripsfelde weideten, nach dem reichlichen Fressen des frisch nachgewachsenen Ripskrautes crepirt, nachdem ihnen der Magen geborsten. Vier andere konnten nur mit genauer Noth, nachdem sie rasch in die Ställe getrieben waren, durch reichliche Gaben von Salmiak gerettet werden.

Eine gefallene Größe.

Historische Bilder von F. Brunold.

(Beschluß.)

Eberhard von Dankelmann trat von nun ab nie wieder in das öffentliche Leben hinaus. Es kümmerte ihn nicht, was in der Welt vorging; die Zeitereignisse hatten kein

Interesse für ihn. Es kümmerte ihn nicht, es freute ihn nicht, wenn er hörte, daß der König die Akademie der Wissenschaften in Berlin gestiftet, noch, ob im Lande sich Zufriedenheit oder Unzufriedenheit äußere. Er zürnte dem Könige nicht, er gedachte nicht Rache zu üben — aber er vermochte auch nicht, sich demselben um einen Schritt zu nähern. Er wollte aufgesucht sein — und vergaß, daß er vergessen war. Darum berührte es ihn auch nicht, als er hörte und sah, daß die Pest sich verheerend von Polen nach Preußen wendete, auch dort die Lande entvölkernd. Er jauchzte nicht auf, als er vernahm, daß der König endlich die Betrügereien und Schlechtigkeiten des Kolbe von Wartenberg und dessen Gattin erkannt habe — und daß Beide des Landes verwiesen seien. Er sprach nur leise, mit einem Blick nach dem Himmel: „Mir zehn Jahre Haft, und dann nur Gnade. Und dem? — Gott wird richten!“ Er hatte nicht Worte, seinen Schmerz auszudrücken. Hoffte er noch auf Gerechtigkeit? Man weiß es nicht. —

Und Friedrich I. starb am 25. Februar 1713, ohne daß dem besten seiner Diener, dem geachtetsten seiner Minister, dem hart verfolgten Eberhard von Dankelmann, eine Anerkennung wäre zu Theil geworden, wie der gebeugte Mann sie vielleicht erwartet hatte; oder er sie wohl verdient hätte. Hatte der König seines einstigen treuen Lehrers, Berathers und Erziehers, seines Lebensretters gänzlich vergessen? Es läßt sich nicht annehmen. Oeffentlich geschah nichts.

Ueber Dankelmanns Lippen soll nie ein Wort der Bitterkeit gekommen sein, nachdem der König gestorben war. Er gedachte der guten Eigenschaften des Geschiedenen — und konnte vergessen, wo ihm Leides geschehen war.

Wie war zu erwarten, daß der Nachfolger des Gestorbenen noch seiner gedenken würde! — Und dennoch! —

Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, wie er oft genannt wird, herrscht über Preußen. Prunk und eitel Staat finden keine Gnade vor seinen Blicken. Er führt ein eisernes, strenges Regiment; aber das Volk segnet ihn — es athmet auf.

Und es war eines hellen, schönen Frühlingssonntags. Die Cotbusser rüsteten sich zur Kirche zu gehen. Hin und wieder schritten einzelne Andächtige schon zum Gotteshause hin; als plötzlich eine Anzahl hoher Militärs die Straße daher gesprengt kam.

Allen vorauf ritt ein ernster Herr. Er trug eine einfache blaue Uniform, mit rothen Aufschlägen und silbernen Litzen, Beinkleider und Weste waren gelb. —

Es war der König, gefolgt von seinen Generalen, dem Fürsten Leopold von Dessau, dem General Grafen Dönhoff, dem General Haake und vielen Andern.

Der König ritt in scharfem Trabe die Straße hinab, bis er plötzlich vor einem einfachen Hause Halt machte. „Absteigen, absteigen!“ rief der König und schwang sich vom Pferde. „Haben eine Scharte auszuwetzen.“

Bei diesen Worten schwang er seinen gewaltigen Bambus, den er in der Rechten hielt, und den er manchmal zum Schrecken einzelner seiner Unterthanen tüchtig handhabte, mächtig hin und her.

Er wendete sich zu dem Fürsten von Dessau und sagte: „Euer Liebden, wollen Sie hineingehen ins Haus und den Mann herausführen, der drinnen wohnt; er verdients, daß wir es thun. Es ist der Eberhard von Dankelmann. War seiner Zeit ein ganzer Kerl; wird nun aber wohl mürbe sein. — Gehen Euer Liebden!“

„Ja! das will ich Majestät,“ sagte der Dessauer und schritt in das Haus hinein. Bald darauf kehrte er mit einem mehr als siebenzigjährigen Greise zurück. Es war Dankelmann.

Der Greis richtete sich steif, gemessen auf, als er den König erkannte, der ihn starr, unbeweglich einige Zeit ansah. Zu sprechen wagte Niemand. Endlich sagte der König, dem Greise die Hand reichend: „Sapperment! alt geworden, dacht's nicht! — Nun, sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir vor Gott haben sollen. Vergessen, Dankelmann — vergessen! Wollen unsre Knie vor Gott beugen. — Wollen zur Kirche gehen!“

Und der König nahm den Greis zur Seite und schritt mit demselben, gefolgt von seinen Generalen und den Cotbussern, die sich scheu entfernt gesammelt hatten, Arm in Arm zur Kirche.

Andächtig wohnte der König dem Gottesdienste bei; dann führte er den Eberhard von Dankelmann nach dessen Hause zurück, wie er ihn von dort abgeholt.

Das war die Ehrenerklärung, die Friedrich Wilhelm I. dem einstigen Minister seines Vaters gab. In seine früheren Aemter setzte er denselben jedoch nicht wieder ein. Der Mann war alt geworden.

Eberhard von Dankelmann lebte, nachdem seine Gattin vor ihm in das Grab gesunken, noch mehrere Jahre. Er starb beinahe 80 Jahre alt, im Jahre 1722.

Der Adlerstein.

Im Queißthale.

Durch des Parkes schattige Gänge wandelnd
Breitet sich plötzlich vor Dir des Thales herrliche Pracht:
Droben ragen die Felsen, unten tobet der Fluß mit unheimlichem Rauschen.

Aufwärts gehet der Pfad — über Felsentrümmer,
Die in granitner Schrift bewahren im Namen Bissing
Den Schöpfer des Werkes und Freund u. Beschützer des Schönen.

Bald umfängt Dich der Wald — an gigantischen Massen vorüber
Schreitest Du auf bequem gehauenen Stufen
Zu dem Gipfel des Berg's, zur entzückenden Aussicht empor.

Vor Dir bereiten sich duftig die blauen Berge der Isar,
Ueber grausigen Abgrund grüßen sie lockend herüber,
Und erfüllen das Herz Dir mit Wonne und Sehnen.

Im Thale aber blinkt von ferne freundlich das Städtchen —
Vom schlanken Thurme ertönen melodisch die Glocken
Und laden zur Heimkehr den müden Wanderer ein.

Wohl oft besucht der Naturfreund die liebliche Stelle;
Gedenkt im beschaulichen Genusse dankbar des Mannes,
Dem heut' zur Feier des Festes die einfache Weise erklingt.

Marklissa, 17. September 1860.

Feier des zweiten Humboldt's-Tages auf der Gröditzburg am 15. Septbr. 1860.

In Folge der vom provisorischen Vorstande des **Schlesischen Humboldt-Vereins** ergangenen Aufforderung hatten sich die Genossen dieses Vereines, wie eine große Anzahl für Volksbildung Strebsamer, aus den benachbarten Städten und aus weiteren Kreisen, zur Feier des Tages auf der Gröditzburg eingefunden, um den am 14. September vorigen Jahres, am 90. Geburtstage **A. v. Humboldt's**, in's Leben gerufenen **Humboldt-Verein** sicherer und fester zu begründen.

Zu Aller Freude war hierzu Herr Professor Roßmäßler aus Leipzig, der wahre Verehrer Humboldt's und treue Freund des Volkes erschienen, welcher im vorigen Jahre durch mahnende Worte in seinem naturwissenschaftlichen Volksblatte „Aus der Heimath" die erste Anregung zur Gründung des genannten Vereines gegeben hatte. Ebenso war Herr Literat Th. Oelsner aus Breslau, der Mitbegründer des Schlesischen Humboldt-Vereins, zum thätigen Wirken herbeigeeilt.

Nachdem die Morgenstunden des vom herrlichsten Wetter begünstigten Tages unter freundschaftlicher Begrüßung und gegenseitiger Mittheilung und Meinungs-Austausch verflossen waren, schaarte man sich bei festlichem Gesange zu der nun beginnenden Festfeier, inmitten der Linden des Burghofes, unter dem bekränzten Bilde A. v. Humboldt's.*)

Professor Roßmäßler übernahm auf den allgemeinen Wunsch den Vorsitz und hielt, nachdem er die Versammelten auf das Wärmste und Herzlichste begrüßt, einen längeren, klaren und gediegenen Vortrag über den Begriff des Wortes **„Natur"** und seine so vielseitigen höchst verschiedenen Deutungen. Er schloß hierbei mit den ihm zum innersten Lebensgrundsatze, zum Fundament all' seines Wirkens, gewordenen Worten: **die Natur ist unsere mütterliche Heimath, in der ein Fremdling zu sein Jedem zur Schande und zum Schaden gereicht!**

Dahin zu wirken, daß die Menschheit möglichst mit ihr bekannt werde, dies sei die **hohe Aufgabe des Humboldt-Vereins.**

Hierauf begann die gemeinschaftliche Berathung über die festere Begründung und Weiter-Ausbreitung des Vereins. Als Resultat derselben beschloß man: danach zu streben, möglichst überall Ortsvereine zu gründen, oder der Idee des Humboldt-Vereins in den bereits bestehenden Volksbildungs-Vereinen immer mehr Eingang zu verschaffen, die **Ortsvereine** wählen dann einen **Provinzial-Vorstand** und sämmtliche deutsche Vereine bilden unter einem **Central-Vorstand den deutschen Humboldt-Verein.** Es soll dann alljährlich, außer der **Provinzial-Versammlung,** womöglich am 14. Sept. (als dem Geburtstage A. v. Humboldt's) eine **allgemeine deutsche Versammlung** stattfinden, zu welcher (wie zu der ersteren) die Einzelvereine ihre Abgeordneten zur Berathung und Berichterstattung schicken.

Die Versammlung schritt demnach alsbald zur Wahl von 17 Vertretern, welche für das nächste Jahr den **Vorstand des Schlesischen Humboldt-Vereins** bilden. Auf die Begründung eines **deutschen Central-Vorstandes** hinzuwirken, übernahm freundlichst Herr Professor Roßmäßler. Nachdem Demselben am Schlusse der Verhandlung der herzlichste tiefgefühlteste Dank und ein feuriges Hoch, für sein mit so vielen Mühen und Opfern verbundenes Wirken dargebracht, und ebenso dem Besitzer der Gröditzburg Herrn v. Benecke für die so bereitwillig entgegengebrachte Gewährung der Benutzung sämmtlicher Burgräume durch ein weitschallendes Hoch der gebührende Dank gezollt worden war, blieben die Versammelten noch längere Zeit bei dem durch Gesang und trauliches Gespräch gewürzten Mahle vereint, bis der Abend zur Trennung mahnte.

Gewiß zog jeder der Festgenossen, beglückt von den echt menschenwürdigen Freuden der leider nur zu kurzen Vereinigung, mit dem festen Vorsatze nach Haus, sein gegebenes Versprechen: „möglichst thätig für die Idee des Humboldt-Vereins zu wirken", zur Wahrheit werden zu lassen, damit am nächsten Vereinigungstage recht viele erfreuliche Berichte eingehen.

*) Herr Photograph Scholz aus Bunzlau, Mitglied des Vereins, hat ein photographisches Bild der Versammlung aufgenommen, welches später vervielfältigt werden wird.

Warmbrunn, den 23. September 1860.

Freitag den 21. und Sonnabend den 22. Septbr. tagte hierselbst ein zahlreicher Kreis von Berg- und Hüttenbeamten im Bruchmann'schen Hôtel de Prusse; der Saal war festlich mit bergmännischen Symbolen geschmückt. Am 21. fand eine Festtafel statt. Am 22. wurde der Kynast und am 23. die Koppe von den Versammelten besucht. Das schönste Wetter begünstigte den Aufenthalt und die Koppenreise.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 122ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 17,055 und 32,388. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 35,808. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 17,767. 21,574 und 48,843. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 34,576 und 72,413. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 6448. 58,305. 65,623 und 90,934. und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4658. 11,434. 14,011. 15,502. 24,869. 39,810. 45,620. 47,277. 61,378. 68,046. 72,825 und 87,289.

Berlin, den 20. September 1860.

(Verspätet.)

Goldenes Ehejubiläum.

Am 19. August c., als am 11. Sonntage nach Trinitatis, fand am Schlusse des Hauptgottesdienstes in der evangel. Kirche zu Zobten am Bober eine eben so seltene, als erhebende Feier statt, die gewiß bei allen anwesenden Gemeindegliedern einen bleibenden Eindruck dankbarer Rührung zurückgelassen hat. — Das Gärtner Hoffmann'sche Ehepaar aus Siebeneichen beging nämlich an diesem Tage sein 50jähriges Ehejubiläum. — Vom Pfarrhause aus, woselbst sich das Jubelpaar mit seinen Kindern und Enkelkindern versammelt und die Glückwünsche des eben anwesenden Landrathamts-Verwesers Herrn v. Haugwitz, Hochwohlgeboren, auf Lehnhaus, entgegengenommen hatte, bewegte sich, geführt von dem Seelsorger Herrn Pastor Strempel, der Zug zur Kirche, allwo unter einem entsprechenden Orgelvorspiele vor dem Altare Platz genommen wurde. Nach Absingung des Liedes: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren 2c., betrat Se. Hochehrwürden den Altar und hielt nach Anleitung des Schriftwortes: 2 Mose 3, 18 über das Thema: „Der Ruf vom Herrn, der Gang zum Herrn, das Opfer dem Herrn," eine herzliche und tief ergreifende Ansprache an das mit dem Jubelkranze geschmückte Brautpaar. Am Schlusse derselben sang der Chor die Motette von Grell: Lobe den Herrn, meine Seele 2c., worauf die Einsegnung des Jubelpaares und die feierliche Ueberreichung der von

Ihro Majestät der Königin demselben gnädigst verliehenen Prachtbibel erfolgte.

Am 16. September feierten die Wiltschkeschen Eheleute zu Obsendorf im Kreise Neumarkt ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt durch die Huld Sr. Majestät der Königin das Andachtsbuch „die Nachfolge Christi" und außerdem ein Gnadengeschenk von Sr. Majestät dem Könige.

Sonntag Nachmittag den 23. Septbr. feierten die Häusler Baum'schen Eheleute zu Mittel-Schosdorf ihre goldene Hochzeit. Bei der kirchlichen Einsegnung in der evang. Kirche, an welcher sich die Gemeinde zahlreich betheiligte, wurde dem Jubelpaar die heilige Schrift als Königl. Gnaden-Andenken überreicht.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

6942. Sonntag den 23. d. M. früh um 10¼ Uhr entschlief nach schweren Leiden unser geliebter Vater und Großvater, der Kgl. Regierungsrath und Kammerdirector a. D., Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse,

Heinrich Lebrecht Hoffmann.

Freunden und Bekannten zeigen dies statt besonderer Meldung an:

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

7896. Heute Morgen 6 Uhr ist mein geliebter Mann, der Königliche Polizei-Anwalt **Gotthelf Apelt**, nach langen schweren Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen.

Allen Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige statt besonderer Meldung **Bertha Apelt, geb. Schneider.**

Friedeberg, den 21. September 1860.

6979. **Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung zeige ich allen Freunden und Bekannten mit tiefgebeugtem Herzen hierdurch ergebenst an, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin

Anna Babette Feige geb. Siegmund

am 27. August Abends 9 Uhr in dem Alter von 64 Jahren 5 Monat in das bessere Jenseits abzurufen. Alle, welche die Selige gekannt haben, werden meinen gerechten Schmerz ermessen und mir eine stille Theilnahme nicht versagen.

Prausnitz, den 22. September 1860.

Carl Feige, als trauernder Gatte.

6931. **Todesfall-Anzeige.**

Nach 7wöchentlichen Leiden an Unterleibskrankheit entschlief am 19. d. Mts. sanft unsre gute Tochter, Gattin und Mutter, die Frau **Johanne Eleonore Anders** gb. **Friese**, in dem Alter von 51 Jahren und 21 Tagen.

Im tiefsten Schmerz widmen wir diese Anzeige allen entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme. Zugleich sagen wir allen Denen, welche sich der Verstorbenen so theilnehmend und liebevoll während ihrer Krankheit angenommen und bezeigt haben, unsern innigsten und wärmsten Dank. Möge sie der Himmel vor ähnlichen Schlägen soviel als möglich bewahren. Wer unsre gute Mutter kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Bunzelwitz u. Preilsdorf, den 20. Sept. 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6978. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres geliebten Onkels und Pathen, des Knochenmehl-Fabrikbesitzers

Herrn August Henkel

zu Riemberg bei Goldberg.

Gestorben daselbst den 26. September 1859.

Ein Jahr schon schläft den tiefen Schlummer
Ein braver Pathe, Gatte, Freund,
Fühlt nicht der Erde Sorg und Kummer,
Hört nicht wenn Seine Gattin weint.
Die Sehnsucht und der inn're Schmerz
Lenkt Ihren Blick oft himmelwärts.

Was ahnt mein Geist, des seel'gen Vetters Bitte:
Nimm Du Dich meiner Lieben an!
Sei Vater oft in Ihrer Mitte, —
Sorg Du, da ich nicht sorgen kann,
Steh' Wittwen und Waisen redlich bei,
Gott giebt Segen für solche Treu.

Zu früh bist Du von uns gegangen,
Wir brauchten Dich noch lange hier;
Nichts stillet unser heiß Verlangen,
Umsonst sehn' wir uns nun nach Dir.
Es hat Dich uns der Tod geraubt,
Ganz unerwartet sank Dein Haupt.

Dort, wo einst nichts als Freude thronte
Im trauten heimathlichen Heerd,
Wo Glück und Seegen reichlich wohnte,
Ist tiefe Trauer eingekehrt.
Schwer drückt es aller Herzen nieder
Der gute Pathe kommt nicht wieder.

Goldberg den 26. September 1860.

Paul Stanner, Hermann Stanner, als trauernde Cousins.

6983. **Dem theuern Andenken**

eines braven Bürgers und Freundes, dem Polizei-Anwalt

Herrn Gotthelf Apelt.

Gestorben am 21. September 1860; alt 62 Jahr.

Der Glocken Trauertöne klangen
So wehmuthsvoll an unser Ohr!
Ein Menschenfreund ist heimgegangen,
Den Besten unsre Stadt verlor;
Und mit den Thränen der Seinen,
Viel' Thränen der Armen sich einen.

Sein Herz, sein Haus war eine Stätte,
Der Freundschaft offen und dem Leid;
Was Gottes Gnade ihm bescheerte,
War mitzutheilen seine Freud'.
Da winkte nach schmerzlichen Leiden
Der Tod dem Freunde zum Scheiden.

Nun ruhe sanft in Grabesstille!
Es lebt Dein Name bei uns fort;
Dein edler Geist genieß' die Fülle
Des reichen Gotteslohnes dort!
Verklärt wirst Du segnend umschweben,
Die heiß Du geliebt hier im Leben.

Friedeberg a/Q.

(Nebst Beilage.)

Literarisches.

6699 **Journal-Zirkel.**

In meinem Journal-Zirkel können unter billigen Bedingungen noch einige Theilnehmer eintreten. A. Waldow.

6904. Im Verlage von

F. A. Credner,

k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Hirschberg** in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger):

Auf der

Reichenberg-Pardubitzer Bahn ins Gebirge.

Ein Büchlein für Touristen von **Franz Klutschak.**

I. Abtheilung.

Die **Reichenberg-Pardubitzer Bahn.**

Mit Seiten-Ausflügen: Burg Kunetitz, Switschin, Burg Pecka, Kosakow, die Burgen und Berge um Jicín und Grosss'al, das Felsenpantheon von Kleinskal, Bad Wartenberg, Schloss Sichrow, Jeschken, die Zittauer-Bahn, die Clamsche Schweiz, Oybin und Hochwald, Schloss Friedland und Bad Liebwerda, das Isergebirge, die Tannwalder Gegend u. s. w.

Mit einer Karte. Klein 8° geh. 1 Rthl.

Die Karte allein 4 Sgr.

Henriette Davidis praktisches **Kochbuch** für die gewöhnliche und feinere Küche. Zuverlässige und selbstgeprüfte Recepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen, kalter und warmer Getränke, zum Einmachen und Trocknen von Früchten ꝛc. Mit einem Anhange, enthaltend Arrangements zu kleinen und größern Gesellschaften. Mit besonderer Berücksichtigung der **angehenden Hausfrauen.** Achte verb. und verm. Aufl. 1860. 8. geh. 1 Thlr. eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Als vorzügliches Koch- und Haushaltungsbuch empfohlen und zu beziehen durch die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung
(Julius Berger.)

6945. **Classiker-Ausgabe.**

Jean Paul's sämmtliche Werke.

Dritte Ausgabe.

34 Bände in 90 Lieferungen à 4 Sgr.

Berlin, Verlag von Georg Reimer.

Von Mitte Oktober d. J. anfangend, werden monatlich 3 Lieferungen erscheinen.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
(Julius Berger.)

Zum **Schauturnen** der Schüler des Gymnasiums, welches bei gutem Wetter Mittwoch den 26sten d. M. Nachmittags von drei Uhr ab auf dem Turnplatze des Cavalierbergs gehalten werden soll, ladet ergebenst ein

6921. der Gymnasialdirector Dr. Dietrich.

Hirschberg den 23. Sept. 1860.

6775. Nächste Gewerbe-Vereinssitzung **Montag d. 1. Oktober c.**, 7 Uhr Abends, im bekannten Lokale.
Hirschberg, den 17. September 1860.
Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

6950. **Sonntag den 30. September, Vormittags 9½ Uhr, freigemeindlicher Gottesdienst.** Vortrag gehalten vom Prediger Herrn Vogtherr. Nach Beendigung des Vortrags Religions-Unterricht.
Der Vorstand der vereinigt. christkath. u. freien Gemeinde.

6933. Mittwoch, den 3. Oktober c., von früh halb 10 Uhr an, feiert in der ev. Kirche zu Giesmannsdorf, Volk. Kreises, der **Landeshuter Missions-Hilfs-Verein** sein Jahresfest. Herr Pastor Werkenthin aus Hirschberg wird die Festpredigt halten.

6981. **Sonntag den 30. September, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a/Q.** Der Vorstand.

6818. Die Schneider-Innung von Warmbrunn und Umgebung hält Montag den 1. Oktober von Mittag 1 Uhr an im Breslauer Hofe ihr Quartal ab, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen werden. Die Aufnahme und das Freisprechen der Lehrlinge findet von 10 Uhr an früh statt.
Der Vorstand.

6912. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält künftigen Montag, als den 1. Oktober, im Gasthofe „zur Stadt London" von 2 Uhr an das halbjährliche Quartal ab, wozu alle respektiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6956. Das Bataillons-Bureau des 2. Bat. (Hirschberg) 2. Nied.-Schles. Landwehr-Regts. No. 7, befindet sich jetzt Schildauerstraße neben der Post, in dem Hause des Herrn Kunert. Hirschberg, den 24. Septbr. 1860.
v. Wienskowski, Major u. Bat.-Kommandeur.

6895. **Adjuvanten-Posten.**
Bei der städtischen evangelischen Elementarschule ist die Stelle eines Adjuvanten-Postens mit einem Monatsgehalt von 12 Rtlr. sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen melden.
Löwenberg, den 19. September 1860.
Der Magistrat.

6892. Bekanntmachung.
Der dritte diesjährige Vieh- und Jahrmarkt findet am 10. und 11. October d. J. statt. Dies wird dem handel- und gewerbetreibenden Publikum hierdurch nochmals bekannt gemacht. Löwenberg, den 20. Septbr. 1860.
Der Magistrat.

6184. Freiwilliger Verkauf.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u/K.
Das den Erben des verstorbenen Häusler Christian Heinrich Preußler gehörige Auenhaus Nr. 80 zu Agnetendorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf
130 Rthlr.,
zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 24. Oktober 1860, Nachmittags 3 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Hermsdorf u/K., den 11. August 1860.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6939. **Auktionen.**
Donnerstag, den 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich bei den Spediteuren Herren Sachs & Söhne hier, daselbst lagernde 128,000 Stück Schachteln, 6 Kisten und 5 Fässer gegen sofortige Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 14. September 1860.
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.
Tschampel.

6926. **Auction.**
Donnerstag den 27. d. M. von Nachm. 3 Uhr ab, sollen im gerichtlichen Auctions Gelaß und vor dem Rathhause
zwei gute Sophas,
ein Spiegel in Mahagoni-Rahme,
ein Kleiderschrank,
ein Tisch,
ein Schreibpult,
drei Kisten Cigarren,
30 Flaschen Wein und
ein Pferd
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Schmiedeberg den 22. September 1860.
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Torrige, Actuarius.

6984. Wegen Auswanderung sollen beim Bergmann Napel zu Prittwitzdorf bei Rudelstadt Sonntag den 30. Sept. und Montag den 1. Oktober folgende Sachen in seiner Behausung meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden: Eine neue Glasservante, ein gutes Sopha mit Federn, ein neuer Ausziehtisch, ein halbes Dutzend Stühle, ein guter Brodschrank, ein Kleiderschrank, ein Topfschrank, zwei Kleiderkasten, ein alter Tisch, ein neuer Backtrog mit 13 Backschüsseln, eine Menge Böttchergefäße, eine neue Krauttonne mit eisernen Reifen, eine Menge gutes Kochgeschirr und etwas Kleidungsstücke, ein Webestuhl mit ganz neuem Inhalt, eine Menge Hobel und Aexte, eine Menge Eisenzeug, eine ganz neue Kinderwiege, 4 Bettstellen, zwei ganz neue, ein großer Spiegel, 6 große Bilder mit Goldrahmen und eine gute Wanduhr. Kauflustige werden dazu eingeladen.

6886 **Auction in Goldberg.**
Freitag, den 28. September a. c., von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich in meiner Behausung unter dem Gerberberge Möbel, Spiegel, Schränke, verschiedenes Küchen- und Hausgeräth, Porzellan und Glassachen, einen zweirädrigen Handwagen mit eiserner Axe, einen Tabakspinnertisch, eine große Tabakschneide-Maschine, eine Pürschbüchse mit Hirschfänger, eine Doppelflinte, ein Paar noch neue Pistolen, alte Cigarrenkistchen, große und kleine Kisten 2c., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
R. Längner.

6851. **Auktion.**
Donnerstag den 27. Sept. c. früh von 9 u. Nachmittag 2 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauerstraße Nr. 86 Möbels, als: 19 verschiedene Tische, 4 Schränke, 6 Stühle, 1 Komode, 1 Schreibpult, 3 Spiegel, ferner 1 fast neuer eiserner Ofen mit Röhren, 2 Uhren, 1 großes Fleischerklotz, Kupfer-, Eisen-, Porzellan- und Glassachen, Flausche zu Herrenröcken, mehrere Sorten Rolltabacke und Cigarren, leinene Tischzeuge, Bilder, Bücher und mehrere andere Sachen versteigert werden. Hirschberg, d. 20. Sept. 1860. Cuers, Aukt.-Commiss.

6879. **Auction.**
Nächsten Donnerstag den 27. September, früh 10 Uhr, will ich das in meinem Vorwerk Nr. 1004 zu Hirschberg vorhandene sehr schöne Rindvieh im Einzelnen, außerdem die Runkelrüben auf dem Felde in Abschnitten von zehn Furchen, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern, was ich hiermit Kauflustigen zur Kenntniß bringe.
Ferner sollen Nachmittag 2 Uhr die Kartoffeln auf dem Felde (genannt Gerichtshöhe) ebenfalls in kleinen Parzellen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung und unter der Bedingung der sofortigen Aberntung und zwar bis spätestens zum 30sten dies. Mon. versteigert werden. **Kießling.**

Tabak- und Cigarren-Auktion in Goldberg.
Sonnabend, den 29. September a. c., von 9 Uhr Vorm. ab, werde ich in dem Hause No. 199 am Markte neben dem Gasthof zur goldenen Krone mehrere Ctr. Krautabak und ächten amerikanischen Cigarrenabfall, 6 Ctr. Rollen-Portorico, 8 – 9 Ctr. uckermärkischen Rolltabak, ächten Rollen-Varinas, einige Ctr. amerikanische und Schwedter Rippen und 12—14 Mille feine Cigarren gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
R. Längner.

6935. **Holz-Verkauf.**
Donnerstag, den 4. October c., Vormittags von 8 Uhr ab, werden im Bersdorfer Forst (genannt die Saare) einige Hundert Kieferstämme auf dem Stock und in getrennten Loosen meistbietend und gegen baldige Bezahlung verkauft. Käufer werden hierzu eingeladen.
Das Forst-Amt. Flögel.

Zu verpachten.
6928. Ein cautionsfähiger Pächter zum Schankgewerbe kann zum bevorstehenden Termin Michaeli sofort antreten. Localität ist in Augenschein zu nehmen, so wie die Pachtbedingung zu schließen beim Scholtiseibesitzer Weber zu Birkicht bei Greiffenstein.

6916. Ein Laden in einem sehr belebten Kirchdorfe, nahe an der Kirche, ist sofort zu verpachten. Näheres bei Wilhelm Schäfer in Seifersdorf p. Naumburg a/Q.

6943. Eine kleine Landwirthschaft von einigen zwanzig Morg. pfluggängigem gutem Boden steht zu verpachten.
Wo? sagt die Expediton des Boten.

6937. Der Termin zur Verpachtung des herrschaftlichen Gasthauses in Nieder-Baumgarten bei Hohenfriedeberg am 1. October c. findet **nicht** statt.

6832. Pachtgesuch.
Ein mittlerer Gasthof oder eine Restauration wird sofort, oder auch zu Michaeli oder Weihnachten c. zu pachten gesucht. Von wem? sagt L. A. Thiele in Greiffenberg.

6957. Eine Gast- oder Schankwirthschaft wird von einem zahlbaren Manne bald möglichst zu pachten gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre A. P. Z. m. 360. der Expedition des Boten franco einzusenden.

Eine Milchpacht von 50 — 60 Kühen
wird bald oder von Neujahr ab gesucht; desfallsige Offerten werden durch die Herren **Selle & Matthens** in Liegnitz **portofrei** erbeten. [6814.]

Pacht- oder Kaufgesuch.
6804. Eine kleine ländliche **Besitzung** in oder bei Warmbrunn, mit massivem Wohnhause, mindestens vier bis fünf wohnliche Zimmer enthaltend, nebst einigen Morgen Garten und Ackerland, wird (ohne Einmischung eines Agenten) zu kaufen oder pachten gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition des Boten auf frankirte Nachfrage.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6952. Anmeldungen zum Unterricht im Flügelspiel, können bei mir Mittwoch und Sonnabend in den Vormittagstunden stattfinden. **A. Engelhardt.**

6915. **Gesuch eines Arztes!**
In ein sehr belebtes Kirchdorf, wo sich auch in dessen umliegenden Dörfern kein Arzt befindet, wird ein solcher gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Hausbesitzer Wilhelm Schäfer in Seifersdorf p. Naumburg a/Q.

Dr. Julius Sachs ist täglich
Morgens bis 9 Uhr,
Nachmittags von 2—4 Uhr zu sprechen.
Unbemittelte werden stets unentgeltlich behandelt.
Hirschberg, Salzgasse bei Herrn Essigfabrik. Michael.

6913. Etablissement.
Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Schneidermeister etablirt habe, und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.
Hirschberg, den 20 September 1860.
Theodor Bretting, Schneidermeister.
Wohnung: Pfortengasse, bei Herrn Lohnkutscher Scholtz.

6900. Bei meiner schleunig erfolgten Abreise nach meinem neuen Bestimmungsorte war es mir durchaus nicht möglich, mich von allen meinen lieben Bekannten besonders zu verabschieden. Ich erlaube mir daher hiermit denselben hier noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen, mit der Bitte, mir ein freundschaftliches Andenken bewahren zu wollen.
Dr. Rosenfeld, Rabbiner.

6893. Alle Arbeiten von Damenputz, so wie Haargarnirungen verfertigt sauber und schnell
Warmbrunn, den 23. September 1860.
Emilie Danziger. Wohnhaft in den 3 Bergen bei Herrn Ziegert.

6867. **Mittwoch**, den 26. d. M., bleibt mein Geschäftslokal geschlossen. Leopold Weißstein.

6954. Da ich seit einigen Jahren kleine Kinder erziehe und mir durch Reinlichkeit, Liebe und sorgsame Pflege, die ich mir zur strengsten Pflicht gemacht, das Vertrauen der Eltern erworben, so bin ich Willens, da ich eine größere und freundliche Stube zum 1. October c. beziehe, noch einige Kinder in Pflege zu nehmen und bitte ich um gütiges Vertrauen. Separirte Glaser Kuhnt in Schmiedeberg.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayr. Hypotheken- u. Wechsel-Bank
mit einem **baar und vollständig eingezahlten Grundcapital von 3 Millionen Gulden,**
denen der bereits complettirte **Reservefond von 1 Million** hinzutritt,
hat mir eine Agentur für Friedeberg und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen möglichst billig gestellten Prämien. Prospekte, Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare händige ich jederzeit unentgeltlich aus und bin zu näherer Auskunft gern bereit.
Greiffenberg in Schl. im Spetember 1860. **J. G. Schäfer.**

6739. Nachdem ich Seitens der Direction der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April 1854 Allerhöchst genehmigten
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
Iduna in Halle a. S.
zum Agenten für **Schmiedeberg und Umgegend** ernannt, und von der Königl. Regierung zu Liegnitz unterm 21. August als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung und Kinder-Versorgung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, die **Renten- und Pensions-** sowie die **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft.
Schmiedeberg, den 13. September 1860. **Julius Pusch.**

Photographien u. Panotypien,

sauber und ähnlich, im Photographischen Institut von **E. Menzel** in **Warmbrunn.**

Ich wohne jetzt im Stetter'schen Hause, in welchem Herr Dr. Marbach wohnte, und bin **täglich bis 9 Uhr Morgens und von 2--4 Uhr Nachmittags** zu sprechen.
Schmiedeberg, den 18. September 1860.

Dr. Fleck,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

6965. Für Kupferberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Hebamme niedergelassen habe.
Kupferberg, den 26. September 1860.
Eleonore Hauke, Hebamme.

6902. **5 Thaler**
Belohnung erhält Derjenige, der mir den Verleumder nennt, welcher gesagt hat, daß ich mit meinem Hunde den Bauer Pätzold überfallen und geprügelt habe.
Langenöls, den 21. September 1860.
Kuttig, Fleischermeister.

6928. Laut schiedsamtlichen Vergleich vom 16. Septbr. c. erkläre ich hiermit, gegen den Fabrikweber Carl Liebthal z. Z. in Marklissa, öffentlich ungegründete Beleidigungen ausgesprochen zu haben; ich nehme diese ungegründete Aussage zurück, bitte Obigen öffentlich um Verzeihung und warne einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Rengersdorf, den 16. September 1860.
Gottlob Trautmann, Mittelgärtner.

6934. Ich mache hiermit bekannt, daß sich mein Sohn Joseph Stucker in undispositionsfähigem Zustande herumtreibt; ich warne deshalb ihm etwas zu borgen, indem ich Nichts für ihn bezahle. Franz Stucker
in Hartau-Grüssauisch.

Verkaufs-Anzeigen.

6898. **Reelles Anerbieten!**

In Freyburg in Schl., (Garnison-Stadt geworden,) ist ein am Ringe belegenes Haus unter gewiß reellen Bedingungen, wegen Veränderung des Besitzers, zu verkaufen.

Gebäude im besten Zustande; Hypotheken-Stand fest bei pünktlicher Zinsenzahlung. Selbstkäufer erhalten auf die Adresse: M B. poste restante Freyburg — auf franco Anfragen nähere Auskunft.

6967. Freiwilliger-Verkauf.
Ein Freigut mit circa 130 Morgen, 20 Morgen sehr guten Wiesen und Eichenholzungen, sehr schönen und großen Gärten u. s. w., alles im besten Zustande und auf einer Fläche gelegen, mitten im Dorfe, der Kaufpreis, so auch Anzahlung sind sehr ermäßigt; mehr wird Herr Gastwirth J. A. Jungnitsch zu Goldberg die Güte haben mitzutheilen auf frankirte Briefe oder persönliche Anfragen.

6968. **Verkauf.** Ein Mühlengut, dicht an dem Städtchen Grabow, 12 Meilen von Breslau, mit zwei deutschen Mahl- und einem Hirsegang, wovon die ersten in 1 franz. und 1 deutsch. Cylindergang umgebaut werden sollen. Die starke Wasserkraft erlaubt noch die Anlage einer Brettmühle, die bei dem billigsten Holze und gutem Absatze, dennoch in der ganzen Gegend fehlt, da alles mit der Hand geschnitten wird. Das Areal besteht aus circa 100 Morgen guten Acker und 150 bis 200 Morgen der allerbesten Flußwiesen, Beides dicht an der Mühle. Das Inventar besteht aus 4 Pferden, 2 Ochsen, 20 Kühen, 7 Zuchtschweinen. Kommt sofort ein Verkauf zu Stande, so ist der feste Preis incl. der Ernte 14000 Rthlr. mit 4 à 5 M. Anzahlung. Sonst aber wird auch verpachtet für 800 Rthlr. mit gleicher Kaution und 1/4 jährl. pränum. Pacht-Zahl. Auch kann auf reelen Tausch einer kleinern Besitzung hiesiger Gegend mit entsprechender baaren Zuzahlung eingegangen werden. Näheres bei dem Eigenthümer Kaufmann Heinze sen. in Lauban bis zum 2. Oktober c.

6977. Verkaufs-Anzeige.
Mein Haus mit 5 Stuben, 2 Kellern, einem großen Grasegarten mit guten Obstbäumen bepflanzt und 1 Schfl. Acker, erster Klasse, bin ich Willens veränderungshalber jeden Tag gegen solide Anzahlung zu verkaufen.
D. Härtel, Kommissionär in Goldberg.

6982. Veränderungshalber verkaufe ich mein Haus No. 21 zu Egelsdorf nahe bei der Papierfabrik und bei der Stadt gelegen. Es gehören dazu 5 Morgen Acker, welche nach Wunsch des Käufers mit verkauft werden oder wegbleiben können. 250 Thlr. können stehen bleiben.
Ernst Stelzer, Bauerguts-besitzer in Egelsdorf.

6837. In einer belebten Kreisstadt ist ein Haus nebst Hinterhaus und Garten, welches sich auf 2300 rtl. verzinst, zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen. Näheres zu erfragen Striegau, Weberstraße Nr. 212.

6838. **Mühlen-Verkauf.**
Eine nahe bei einer bevölkerten Gebirgsstadt gelegene Mühle mit einem Mahl- und Spitzgange, so wie Brettschneide und 60 Morgen Acker u. Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt
der Klempnermeister Prasse in Striegau.

6909. Ich beabsichtige mein zweites Haus nebst Garten zu verkaufen und sind die Bedingungen jederzeit bei mir zu erfahren. Seemann in Warmbrunn.

Das Haus Nr. 66 zu Greiffenberg, am Ringe gelegen, im besten baulichen Zustande, ganz neu und elegant eingerichtet und zu jedem Geschäft geeignet, steht aus freier Hand zu verkaufen und kann am 1. Novbr. d. J. oder 1. Jan. k. J. übernommen werden. Der größte Theil des Kaufgeldes kann, wenn dies gewünscht wird, auf mehrere Jahre stehen bleiben. Auskunft ertheilt gern, jedoch nur Selbstkäufern, der Eigenthümer [6748] G. Schöpplenberg.

6963. **Wollene Jacken und Hosen, seidene und Bucksкin-Handschuhe und Corsetts** für Damen billigst bei
L. Gutmann.

6929. Eine größere Anzahl **starker eiserner Fensterladen** (großes Format) sind billig zu verkaufen.
Näheres durch L. A. Thiele in Greiffenberg in Schlesien.



6815. **Grünberger Weintrauben!**

d. J., ehrlich gesagt, wohl genießbar — aber leider — weder besonders gut, noch vorzüglich schön! auch erst v. Ende Sept. b. Ende Oct. zu versenden, d. Brtto. ℔. 2¼ u. 3 s., empfehle deshalb z. Kur für d. J. mehr den berühmten, nur von mir allein präparirten reinen Traubensaft (Most) à Fl. 7½ s. incl. Glas und Kiste, über dessen gleich günstige Wirkung ich ärztl. Berichte und beglaubigte Atteste gratis offerire. — **Backobst:** Birnen 2, geschält 4, Aepfel 3, gesch. 5, Kirschen 4, süß 5, Pflaumen 2½, ausgesucht 3, geschält 6, m. Mandln. gefüllt 7½, ohne Kern 6 s. p. ℔. — **Dampf-Mus (oder Kreide):** Pflaumen 2½, Schneide 4, Kirsch 4, Apfel u. Birn. 2½ s. p. ℔. — **Eingem. Früchte:** Ananas 30, alle andern 15, Preißelb. 1¼. m. Zucker 5 s. p. ℔. — **Säfte:** Kirsch u. Johannisb. 8, Himb. 9, wirkl. Weinmostrich — sehr schön 7½. **Haselnüsse** 6 s. p ℔., **Wallu.** 2½, auserl. 3—3½ s. p. Schck. — **Schöne Daueräpfel** 1⅓ ℛ. p. Schfl. — **Apfelwein** 4 s. p. Fl. — Alle Emball. gratis.

Oft werde ich nicht annonciren; — desto mehr aber bitte ich zu bestellen bei Ihrem ergebenen

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl. (Fruchthändler und Weinbergsbesitzer beizufügen ist unnöthig, nur ist Eduard nicht wegzulassen.)



bei **Robert Friebe** in Hirschberg,
Theodor Brüchner in Greiffenberg
und bei
G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg.

6972. **Julius Mattern in Schönau**

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von

Porzellan, Steingut und Glaswaaren,

von **Spiegel, Goldleisten, Kurz-** und **Galanterie-** und lackirten **Waaren,** von **Lampen, Leuchter, Caffeebretter, Zuckerdosen, Brotkörbe, Fruchtschaalen, Vasen, Schreibzeuge, Uhrketten, Armbänder, Damentaschen, Glace-Handschuh, Cigarren-Etuis, Toiletten, Ampeln, Goldfischständer, Feuerzeuge, Figuren** und anderen feinen **Thonwaaren,** desgleichen **Hohl-Glaswaaren** als: façonnirte **Ring-Caraffen,** complette **Essig-** und **Oelgestelle, Saladieren, Butterglocken** nebst **Teller, Dessertteller, Wein-, Liqueur-, Bier-** und **Wassergläser, Kuffen** mit und ohne Zinnbeschlag, bairische und gewöhnliche **Bierflaschen, Weinflaschen** u. a. m.

6946. **Grünberger Weinessig**

zum Einlegen der Früchte
bei Eduard Bettauer.

Weintrauben! von den edelsten weißen Sorten versende ich wie seit Jahren auch dieses Jahr von Anfang Oktober c. an, 12 Zoll-Pfd. netto für 1 rtl. gegen franco Einsendung oder Nachnahme. Fastage und Anweisung zur Kur wird gratis gegeben. Grünberg, den 22. September 1860.

Chr. F. Bergner, Weinproduzent u. Weinhändler.

6969. Einem geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß von jetzt ab Karpfen bei mir zu haben sind und zwar im Einzelnen stets, schock- oder centnerweise jedoch nur Freitag und Sonnabend zu möglichst billigen Preisen.

Ebenso kaufe und verkaufe ich frisch geschoßnes Wild zu zeitgemäßen Preisen. Marklissa im September 1860.

August Müller, Handelsmann.

Dr. Pattisons Engl. Gichtwatte,

Heilmittel gegen Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesichts-, Hals- u. Zahnschmerzen 2c.; in ganzen Packeten à 8 Sgr. und halben Packeten à 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung im Haupt-Depot bei

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei **Friedr. Schliebener,** Schildauerstr.

6908. Bei Unterzeichneten sind noch Kirchenmusikalien zu ganz billigem Preise, desgl. ein noch brauchbarer Flügel und mehrere gute Meubles bald zu verkaufen.

Geschwister Grosser in Warmbrunn.

6985. **Drahtnägel**

verkaufe ich pro ℔. von 3⅓ Sgr. an.

Schönau. **Julius Mattern.**

6951. **Photogên.**
Bestes hamburger Photogên und feinstes Solaröl offerirt in jeder Quantität billigst
E. Pegenau, Klempner.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Doctor Koch's
Kräuter-Bonbons
wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, 2c. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale 2c., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.
Dr. **Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für **Hirschberg** befindet sich das alleinige Depot bei **J. G. Diettrichs Wwe.**

6872. Ein ganz neuer einspänniger Chaisewagen, aufs modernste erbaut, und ein neues englisches Kutschgeschirr ist zu verkaufen bei Ernst Wehner im Verein z. Warmbrunn.

6716. **Beim Dominium Schildau bei Hirschberg stehen 20 Stück Ferkel, große Race, zum Verkauf.**

Feuerfeste Ziegeln (Chamotten)
halten wir, sowohl hier, als auch auf unseren Niederlagen in den Bahnhöfen der Breslau-Freiburger Eisenbahn stets vorräthig. Namentlich machen wir auf eine zu Dampfkessel- und gewöhnlichen Feuerungen vorzüglich geeignete Sorte aufmerksam, die sich sehr billig stellt.
Die Verwaltung der Ida- und Marienhütte bei Saarau.

6737. Eine noch ganz neue **Ladeneinrichtung** ist billig zu verkaufen im Hause Nr. 28 zu Zobten bei Löwenberg.

6760. Ein neuer, transportabler Schweinstall ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

6975. Trotz der erhöhten Preise offerire ich
Prima Weizen-Stärke à ℔. 3 Sgr.
Secunda dto. à ℔. 2½ Sgr., sowie
Haus- & Toilette-Seifen und **Lichte** in bedeutender Auswahl billigst. C. J. Bankowsky's
Spezerei-, Taback- u. Cigarren-Handl. in Schönau.

6973. **Eichene Pfosten** verschiedener Größe zu Tennen und dergl., sowie **birkene Pfosten**, worunter sehr schöne Flaser sind, sind zu verkaufen beim
Gastwirth Seeliger in Falkenhayn.

6970. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein wohlassortirtes
Kupfer- & Eisenwaarenlager,
als: **Wasserpfannen, Ofentöpfe, Kessel, Bettwärmer** u. s. w., sowie **Ofenplatten, Ofenthüren, Roststäbe, Blech**, luftdichte **Ofenthüren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Schönau. **Julius Mattern . . .**

6930. Ein fast noch neuer vierrädriger Handwagen, welcher 8 bis 9 Ctr. trägt, steht billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt E. Preller in Quirl Nr. 45.

6951. **Lampenglocken und Cylinder jeder Art sind wieder vorräthig bei E. Pegenau.**

6959. Ein gußeiserner Heitzofen mit Röhren steht zu verkaufen beim Drechsler Ludwig am Markt.

6960. **Neue Heringe**, das Stück 6 Pf., bei
Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

Ein Satz gebrauchte Wagenräder sind z. verk. i. Burgkretscham.

6953 **Eingekochte Preißelbeeren**
zu haben bei **Robert Friebe** in Hirschberg i/Schl.

6947. In dem Gute auf der Rosenau ist gutes Obst billig zu verkaufen. **Titz.**

6940. Ein gußeiserner Ofen mit Platte, ganz gut, mit sechs Ellen Rohr, ist sofort zu verkaufen in No. 333 Zapfengasse.

6962. **Gummi-Schuhe**, vorzüglichste Qualität, in großer Auswahl und **Gummi-Harz**, zum Besohlen der Schuhe, bei L. Gutmann.

☞ **Dr. Romershausens Augenessenz** oder Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.
Aufträge auf dieses Augenwasser nimmt gegen francirte Einsendung von 1 rtl., 2½ sgr. für Verpackung, entgegen, die Handlung **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz.

6785. **Spielkarten**
in allen Sorten empfiehlt billigst **A. P. Menzel.**

BILLARD-FABRIK
des **A. Wahsner** in **Breslau**,
Nicolai-Strasse Nr. 55,
empfiehlt eine Auswahl Billards, engl. Kreiskegelbahnen, Centrifugalkegelbahnen, Queues u. gedrehte Queueleder. Das Beziehen der Billards wird zu reelen Preisen unter Garantie sauber ausgeführt. 5547.

6932. Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle ich mein durch persönliche Einkäufe auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter **Winter-Mäntel**, so wie eine große Auswahl moderner **Damen-Jäckchen** zur gütigen Beachtung.
A. Hauschild in Landeshut.

6781. Den Herren Landwirthen empfehle ich zur Herbst-Acker-Bestellung die bekannten Präparate der Chemischen Dünger-Fabrik zu Breslau, als: Knochenmehl, Poudrette, künstl. Guano, u. s. w.

Um dem wiederholt vorkommenden Verlangen nach **un-gedämpftem Knochenmehl** zu genügen, wird solches jetzt wieder geliefert, zu dem sehr billigen Preise von 2⅔ rtl.

Gefällige Aufträge werden **durch mich** in wenigen Tagen ausgeführt. **Friedr. Lampert.**

Hirschberg. Tuchmacherlaube No. 10.

6971. Eiserne emaillirte und rohe **Kochtöpfe, Bratpfannen** u. **Tiegel** verkaufe ich zum Hüttenpreise und sind die Preise bedeutend niedriger als früher. Schönau. **Julius Mattern...**

6911. Bei dem Lehrer in Kuttenberg bei Lähn steht ein sehr guter Mahagoni-Flügel für 100 Thlr. zum Verkauf.

6951. **Lampen-Offerte.**

Hängelampen, Moderateur-, Schiebe-, Photogène-, Solaröl-, Wand- und Küchenlampen in großer Auswahl empfiehlt unter Garantie billigst E. Pegenau in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

6927. Frische, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft wieder Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

6828. Einen Vorstehhund von guter, reiner Race, gut dressirt, vollständig abgeführt und firm, sucht Schuchardt in Landeshut.

6920. Ein noch brauchbarer Flügel wird zu kaufen gesucht von J. Bischoff in Warmbrunn.

5844. Flachs kauft jederzeit zum höchsten Preise **S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.**

6901. Ein Vorwerk oder Gut von ca. 2 bis 300 Morgen Flächeninhalt wird baldigst zu kaufen gesucht — jedoch einer Stadt nahe gelegen — wo sich entweder ein Gymnasium, eine Real- oder höhere Bürgerschule befindet. — Frankirte Offerten werden unter Chiffre J. W. in Lauban poste restante erbeten.

Zu vermiethen.

6846. In meinem auf der Stockgasse gelegenen Hause No. 124 ist von Michaeli c. ab der ganze 2. Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Hirschberg, den 13. September 1860. J. Gruner.

6964. Ein freundliches Zimmer, Fenster nach dem Hofe, aber Sonnenseite, ist sofort (möblirt) zu vermiethen bei L. Gutmann.

6830. In meinem Hause, Goldberger Straße No. 44 zu Jauer, (an der günstigsten Lage) habe ich noch einen Verkaufsladen mit heizbarem Ladenstübchen zum Termine Michaeli zu vermiethen.

Jauer, den 18. September 1860.

Der Destillateur Louis Pleßner.

6910. Eine möblirte freundliche Stube ist zu vermiethen und zum 1. October c. zu beziehen. Zapfengasse No. 554.

6923. Zwei möblirte Stuben nebst Stallung und Wagengelaß sind vom 1. November zu vermiethen.

Hirschberg. E. A. Hapel.

Personen finden Unterkommen.

6905. Ein Kandidat oder Student, christlichen Glaubens, gleichviel welcher Fakultät er angehört, findet bei einer Familie von Distinction unter höchst angenehmen Verhältnissen einen mit großem Gehalt verbundenen Hauslehrer-Posten.

Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6801. Einen tüchtigen Präparanden, wo möglich einen solchen, welcher das Commissions-Examen zu machen beabsichtiget, sucht zum 1. Oktober c. zur Unterstützung in Kirche und Schule der Kantor Kamke in Altenlohm bei Kaiserswaldau.

6906. Ein Oeconomie-Administrator in schon vorgerückteren Jahren, unverh. und kinderlos, sucht eine anständige Frau oder ein gesittetes Mädchen zur Wirthschaftsführung unter höchst günstigen Verhältnissen.

Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6925. **Musiker-Gesuch.**

Ein Bassist, welcher auch Tuba bläst, ein guter Trompeter und ein guter Waldhornist finden im Cottbusser Stadt-Musikchore sofort annehmbares Engagement.

Cottbus, den 22. Sept. 1860. Müller, Stadt-Musikus.

6914. **Für eine Maschinen-Papierfabrik wird ein erfahrener, solider und fleißiger Mühlbauer gesucht, welcher bereits in derartigen Fabriken gearbeitet hat, und namentlich mit dem Bauen der Holländer genau vertraut ist. Meldungen sind schriftlich in der Exped. des Boten einzureichen.**

6949. **Mehrere tüchtige Schneidergehülfen,** aber auch nur solche, finden bei guten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung bei **Max Wygodzinski.**

Hirschberg. Schildauer-Straße.

6721. **Ein tüchtiger Vogt,**

der in bekannten, renommirten Wirthschaften seit Jahren thätig war und schriftlich und mündlich vorzüglich empfohlen ist, wird für ein Nebengut in selbstständiger Stellung zum 1. Januar k. J. gesucht und haben sich Bewerber persönlich auf dem Dom. Friedersdorf bei Greiffenberg zu melden.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

6948. Zwei Ammen werden gesucht von der Hebamme Jäger in Hirschberg.

6966. Ein Gärtner, Kutscher und Bediente werden gesucht. Kommissionär G. Meyer.

6936. Tüchtige Gesteinhäuer finden sofort dauernde Beschäftigung und guten Verdienst auf der Blei und Kupfererz-Zeche Max Emil Alexander zu Kolbnitz unweit Jauer.
Nitzsch, Grubendirektor.

6907. Zwei geprüfte Gouvernanten, die in der Musik und im Französischen wohl bewandert sind, erhalten in noblen Familien als Erzieherinnen Placements mit sehr hohem Gehalt.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6894. Ein **tüchtiger Acker-Vogt**, der auch Schirrarbeit versteht, und gute Atteste besitzt, findet von Neujahr c. auf dem Dominium Siegendorf bei Hainau einen guten und dauernden Posten. — Meldungen bis 15. Oktober c.

Personen suchen Unterkommen.

6753. Ein tüchtiger Wirthschaftsvogt, der auch der Schirr-Arbeit gut vorstehen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Unterkommen zum 1. Januar 1861.
Das Nähere zu erfahren in der Exped. des Boten.

6720. Eine gebildete und erfahrene Landwirthschafterin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine baldige Anstellung. Gefällige Adressen werden unter der Chiffre Z W. Bunzlau poste restante erbeten.

Lehrlingsgesuche.

6897. In der Buchdruckerei des Robert Schwedowitz in Haynau findet ein gebildeter Knabe als Lehrling baldige Aufnahme.

Verloren.

6976. Es ist mir vergangene Woche in Schönau eine lichtebraune, junge Hündin mit einem dunklen Streifen über dem Rücken, einer weißen Schwanzspitze, einer weißen Kehle, einem weißen Fleckchen im Genick, weißen Pfoten, die vorderen mehr weiß als die hinteren, und die Schnuppe mit etwas weißen Haaren vermischt, verloren gegangen. Ich bitte, mir dieselbe beim Fleischermeister Mende in Schönau einzuhändigen, warne aber Jeden vor Ankauf derselben.
Fischer, Schuhmachermeister.

Einladungen.

6919 **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 26. September
Großes Konzert.
Anfang des Konzerts Nachmittag 4 Uhr.
J. Elger, Musik-Direktor.

6944. **Zur Kirmes nach Neu-Schwarzbach** ladet heute, Mittwoch den 26. September, freundlichst ein. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, Gänsebraten und Tanzmusik wird bestens sorgen Strauß.

6917. Zur Kirmes, Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. September, ladet seine Freunde und Gönner freundlichst ein Reichstein im Grünen Baum zu Warmbrunn.

6961. **Zur Kirmes**
Sonnabend den 29. September ladet ganz ergebenst ein:
Warmbrunn. F. Nitsch im Russischen Kaiser.

6918. **Für Billardspieler.**
Wieder in dem Besitz eines guten Billards, empfehle ich solches zu recht öfterer Benutzung.
Hermsdorf u. K. Tietze.

6955. Freitag den 28. und Sonntag den 30. Septbr. **Kirmesfeier** mit Tanz in der Schölzerei zu Wernersdorf, wozu ergebenst einladet: Berndt.

6938. **Zur Kirmes**
ins deutsche Haus zu Gebhardsdorf
zu Sonntag den 30. September und Montag den 1. October c. ladet ganz ergebenst ein:
Neuwirth.

6980. **Einladung.**
Zum Scheibenschießen, aus Büchsen jeder Art, auf Montag den 1. Oktober c. ladet ganz ergebenst ein:
Kunzendorf a. k. B., den 20. September 1860.
Stammnitz, Kretschambesitzer.

6974. Auf Sonnabend und Sonntag, den 29sten und 30sten d. M., und zur Nachkirmes den 7. Oktober ladet zu gutbesetzter Tanzmusik freundlichst ein:
Jüttner in Hohenliebenthal.
Ernst Bernhard, Musik-Dirigent a. Liegnitz.

6922. **Zur Kirmes**
Sonntag d. 30. Septbr. und Dienstag d. 2. Oktbr. ladet ganz ergebenst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22. September 1860.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	—	—	2	2	—	1	20	—	1	—	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	1	29	—	1	15	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	10	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.